



### Weitere Schulaktionen rund um den Klimaschutz

Letztendliches Ziel ist die nachhaltige Verankerung klimarelevanten Wissens und einer klimabewussten Lebensweise im Alltag der Jugendlichen. Die Unterrichtsmodule sollen über die eigentliche Unterrichtsstunde hinaus einen bleibenden und somit nachhaltigen Effekt für das Bewusstsein der Jugendlichen bewirken. Um das Erfahrene und Erlernete zu verstetigen und zu festigen, bieten sich beispielsweise eine Selbstverpflichtung oder eine Schulaktion an.

### Selbstverpflichtung

Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheiten liegt auf der Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensstil und der Entwicklung von alltagstauglichen und klimaschonenden Handlungsalternativen.

Um das geweckte Bewusstsein zu stärken und dauerhaft zu verankern, können Schüler für sich, im Klassenverband oder als Schulgemeinschaft ein Abkommen entwickeln und sich ganz bewusst zu diesem verpflichten. Ein Formulierungsvorschlag und Beispiele für klimaschonendes Verhalten sind im Folgenden zusammengestellt:

### Das Klimaschutz-Abkommen

Klimaschutz ist mir nicht gleichgültig, und ich möchte selbst einen Beitrag zum Erhalt meiner Umwelt leisten. Daher verpflichte ich mich, folgende Dinge im Alltag zu beachten:

**Als Klimaschützer/in werde ich klimaschädliche Treibhausgase wie CO<sub>2</sub> einsparen, indem ich:**

- das Handyladegerät von der Steckdose nehme, wenn es nicht zum Laden gebraucht wird.
- beim Neukauf eines Handys das alte an einer Handysammelstelle abgebe.
- die Wassertemperatur beim Duschen verringere.
- die Duschzeit auf maximal fünf Minuten begrenze.
- Elektrogeräte nicht mehr im Standby-Modus lasse, sondern sie richtig ausschalte.
- beim Neukauf eines Notebooks oder Flat-TVs ein energieeffizientes Gerät wähle, das beispielsweise mit dem „Energy Star“ oder dem europäischen Umweltzeichen „Euroblume“ ausgezeichnet ist.
- bei kühlen/kalten Außentemperaturen die Fenster nicht kippe, sondern zum Lüften ganz öffne und vorher die Heizventile/Thermostatregler runter drehe.
- in Zukunft Recycling-Papier benutze und möglichst doppelseitig drucke.
- Treppen laufe, statt Aufzüge und Rolltreppen zu benutzen.
- meinen Fleischkonsum reduziere und beispielsweise auf XXL-Schnitzel verzichte.
- mehr Stofftragetaschen nutze und Plastiktüten vermeide.
- unnötige Beleuchtung ausschalte.
- im Winter zuhause einen Pulli anziehe und dafür die Heizung ein Grad runterdrehe.
- Vorhänge nachts schließe, um Wärmeverluste zu verringern.
- öfter gebrauchte Gegenstände statt neue kaufe, zum Beispiel im Second Hand Laden oder auf dem Flohmarkt.
- weniger Kleidung kaufe und stattdessen auf ökologische Herstellung achte.
- Fahrgemeinschaften organisiere, beispielsweise in die Schule oder zum Sport.
- weniger Tiefkühlkost esse.
- mit meinen Eltern spreche, damit wir mehr regionale Produkte kaufen.





## Lifestyle für's Klima

- mit meinen Eltern spreche, damit wir mehr saisonale Produkte kaufen.
- weniger außer Haus esse, um Verpackungsmüll einzusparen, und öfter etwas von zu Hause mitnehme.
- mich auf politischer Ebene/Verbandsebene für den Klimaschutz engagiere.

Die Erfahrungen mit der Selbstverpflichtung in Form des Klimaschutz-Abkommens, darüber hinausgehende Verhaltensänderungen der Schüler seit der durchgeführten Unterrichtseinheit und erfolgte Reaktionen des persönlichen Umfelds können im Verlauf des Schuljahrs immer mal wieder aufgegriffen und diskutiert sowie neu aufgetretene Fragen zu Klimaschutz und Treibhauseffekt besprochen werden.

### Schulaktionen und Ideen zum Sponsoring

Erfahrenes selbst weiter zu geben ist ein äußerst effektiver Weg, Gelerntes zu verstetigen und nachhaltig zu verankern. Eine Multiplikatorenveranstaltung im Anschluss an die Unterrichtseinheit, die von den Schülern durchgeführt wird, bietet sich also zur nachhaltigen Verankerung geradezu an.

Einfach umsetzbar ist beispielsweise die Aufgabe, Interviews zu verschiedenen Aspekten klimaschonenden Verhaltens im Bekannten-/Freundeskreis durchzuführen. Auch umfangreichere Aktionen oder Veranstaltungen wie eine Powerpoint-Präsentation für jüngere Jahrgänge innerhalb der Schule oder die Organisation eines Infostands auf dem Schulfest können durchgeführt werden. Anregungen für verschiedene Multiplikatorenveranstaltungen sind im Folgenden zusammengestellt:

- Plakatausstellung in der Schule
- Infostand während einer Projektwoche oder am Tag der offenen Tür
- Klimaworkshop, Klimatour oder Klima-SnackBar für jüngere Jahrgänge anbieten
- Interviews im Freundes- und Bekanntenkreis durchführen
- Artikel zu Klimaschutzthemen wie „Nachhaltiges Reisen“ oder „Nachhaltiger Einkaufskorb“ für die Schülerzeitung oder die den Internetauftritt der Schule verfassen
- im Kunstunterricht thematisch passende Logos entwickeln
- CO<sub>2</sub>-Emissionen von Klassenfahrten berechnen und vergleichend auf Plakaten darstellen
- Befragung: Welche Verkehrsmittel nutzen unsere Schüler und Lehrer, um zur Schule zu kommen?
- Entwicklung einer schulinternen Mitfahrzentrale
- Schulradwegeuntersuchung und Dokumentation, eventuell mit Formulierung einer politischen Forderung
- Pflanzung von Bäumen
- Anlage eines Schulgartens oder mobilen Kräutergartens

Viele anregende und praxiserprobte Aktionen kann man darüber hinaus auf den Internetseiten von *Energiesparmeister* des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit nachlesen. Unter <http://www.energiesparmeister.de> werden die besten Projekte in der Rubrik „Preisträger“ vorgestellt.

Beispielsweise die Vorhaben,

- 100.000 Bäume zu pflanzen (<http://www.energiesparmeister.de/preistraeger/energiesparmeister-2011/ev-schule-berlin-zentrum/>) (Zugriff am 04.03.2013),
- Energielotsen auszubilden (<http://www.energiesparmeister.de/preistraeger/energiesparmeister-2009/schillerschule-aus-rheinfelden/>) (Zugriff am 04.03.2013),
- eine Schülerfirma zur Herstellung schulinterner Büffets zu gründen (<http://www.energiesparmeister.de/preistraeger/energiesparmeister-2012/golden-buehl-schule/>) (Zugriff am 04.03.2013).





Weitere leicht durchführbare Aktionen für Klassen oder die ganze Schule zu den Themen Energie, Umgang mit Wasser, Abfallvermeidung und -trennung, Klimaschutz und Verkehr sind auf den Internetseiten *Klimanet* des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zusammengestellt. Die pädagogischen Aktionen sind unter <http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/47673/> abrufbar (Zugriff am 04.03.2013).

### Ideensammlung für das Sponsoring einer Schulaktion

Oftmals steht man vor der Frage, woher man Materialien und fachliche oder finanzielle Unterstützung für die Durchführung einer zusätzlichen Veranstaltung bekommen könnte. Folgende Anregungen können dazu eine Hilfestellung geben:

Aktivitäten der Schüler:

- Mütze/Socke statt Heizung – Strickmützen oder Socken, gestrickt von Altersheimbewohnern, die verkauft werden können
- Kilometergeld – Spendenlauf von Schülern (z. B. Krankenkasse – Thema Gesundheit)
- Schüler sparen zu Hause Energie – Auszahlung des eingesparten Betrages von Eltern oder Projektpartnern (Ausleihe eines Strommessgeräts über die Verbraucherzentralen)
- Waffeln backen, Kuchenverkauf (z. B. am Schulfest)
- Flohmarkt
- Theaterstück – Eintrittsgelder
- Eltern fragen wegen Spenden (evtl. Möglichkeiten aus den Arbeitszusammenhängen der Eltern)

Aktivitäten der Schule:

- Zertifizierung (beispielsweise als Umweltschule)
- Teilnahme an Wettbewerben
- Stadt Frankfurt zahlt Prämie für Stromsparen; Vergleich der Jahresabrechnungen – Anreiz für Schulen
- Eigene Solaranlage – Erträge in Euro nutzen
- Förderverein

Sachspenden:

- Zoo (Räume)
- Bauernhöfe (Räume)
- BUND, WWF, NABU, ADFC, VCD, Verbraucherzentralen – Stiftungen – Poster, Material, Broschüren (länderübergreifend)
- Umweltverbände, Verbraucherzentralen – Knowhow (z. B. Referenten)

Finanzielle Unterstützung, eventuell über Projektanträge:

- Lotto
- Sparkassen, Banken, Energieversorger
- Zonta Clubs, Rotary Clubs, Lions Clubs
- Lokalpresse
- Schulamt

Einen informativen Überblick über die Möglichkeiten, Klimaschutz an Schulen umzusetzen und über mögliche Finanzierungshilfen liefert die Internetseite „Aktiv werden“ des *Klimanet* des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, abrufbar unter <http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/44204/> (Zugriff am 04.03.2013).

